Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1982)
Heft: 2: L'art aux murs

Artikel: Kunst im öffentlichen Raum. Warum und wie?
Autor: Schwarz, Jakob
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-624648

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kunst im öffentlichen Raum. Warum und wie?

Gedanken für Behörden, Planer, Architekten, Ingenieure und Bauherren.

Wir alle müssen zu rationellem Denken erzogen werden, damit wir den Erfordernissen der Existenzsicherung gewachsen sind. Unsere Existenzformen verlangen präzise Berechnungen und Erforschungen der verschiedenen Lebensbereiche.
Diese *Rationalität schafft notwendigerweise Normierungen,* die laufend noch praktischeren Normen weichen müssen. Normen haben allgemeingültigen Charakter. Unseren hohen lebensstandard verdanken wir weitgehend den normierten Industrieprodukten und Dienstleistungsformen. Diese sind auch im Bauwesen unentberhrlich.
Industrieprodukte haben aber keine individuelle Ausstrahlung, im Gegensatz zu Handwerkprodukten. Der Architekt wird diese Normteile so gut verarbeiten. Der Architekt wird diese Normteile so gut verarbeiten, dass trotz umfangreichen Baugesetzen und Ausnützungsforderungen rational einwandfreie Bebauungen entstehen, mit beispielsweise guten Ertragswerten, gut gelösten Hygiene- und Verkehrstechniden usw.
Weil aber technische Perfektion das Emotionelle fast automatisch ausschliesst, muss die künstlerische Emotionalität in Gebäuden und Quartieren eingeplant werden.
Von *Bauherren und Behörden* werden in der Regel nur Raumprogrammerfüllung, Sicherheit, Hygiene und Rendite verlangt. Diese Forderungen lassen sich formulieren und, durch Gesetze und Verordnungen, in die Tat umsetzen.

Zeitgenössische Kunstnormgesetze gibt es keine. Das heisst nicht, dass man dieses Ungesetzmässige, Ungenormte weglassen darf, weil damit die individuell geistige Ausstrahlung weggelassen würde. Kunst und Geist sind nicht genau definierbare Elemente, die aber auch im rationalsten Menschen, zumindest im Unterbewusstsein, nach Befriedigung verlangen.
Kunst muss daher mehr denn je gefördert werden.
Da die technisch-rationale Zweckmässigkeit sich schleichend ausbreitet, wird der stetige emotionale Verlust kaum bewusst wahrgenommen. Die Folgen dieser Verluste können Langweile, Arbeits-, Wohn- und Stadtneurosen sein.

Wie kann Kunst eingeplant werden?
Mit ausgesparten Freiräumen. Freiräume in der Baustruktur, in der Fassade, in Innen- und Aussenräumen. Freiräume in der Quartierplanung. Freihaltezonen für jede Art kulturellen und gesellschaftlichen Geschehens müssen «eingebaut» werden.
Wer baut Freiräume ein? Es sind umweltbewusste *Politiker, Behördemitglieder, Planer, Architekten und Ingenieure in Zusammenarbeit mit* aufgeschlossen irrationalen *Künstlern.* In bestimmten Fällen sollen auch Soziologen, Volkskundler, Psychologen und betroffene Bevölkerungsgruppen zugezogen werden.
Eine solche interdisziplinäre Zusammenarbeit ist zwar nicht einfach. Es lässt sich so aber eine lebendige Bau- und Quartiersubstanz erzielen. Künstler müssen schon im *Anfangsstadium einer Planung* beigezogen werden, sollen diese nicht nur Kosmetik- oder Alibifunktionen erfüllen.
Die bedeutendsten Baukunstweke, Plätze und Parkanlangen aller Zeiten wurden von oder mit Künstlern gestaltet. Die reine Rationalität muss wieder in Frage gestellt werden. *Künstlerische Irrationalität kann der Technik Leben einhauchen.*

Jakob Schwarz

THALO PAPIER

Ihr Lieferant für die täglichen Druckpapiere, Feinpapiere und ausgesuchte Spezialsorten:

- Büttenpapiere jeder Art (Handgeschöpft und Maschinenbütten)
- Aquarell- und weitere Zeichenpapiere
- Japanpapiere
- Pergament
- Vorsatz, Offset (weiss und viele Farben mit entsprechenden Couverts)
- Umschlag-Papiere und -Kartons in vielen Farben und Dicken

THALO PAPIER

verfügt über ein Papiersortiment von weit über 600 Sorten, enthalten in einer handlichen Kollektion in zwei Bänden.

Verlangen Sie Muster und Preise bei

THALO PAPIER AG

Feinpapiere, Spezialpapiere
8134 ADLISWIL – Soodstrasse 57/59
Tel. 01 710 42 52